

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1872

52 (2.5.1872)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 52.

Donnerstag den 2. Mai

1872.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 Kr., halbjährlich 1 fl. 12 Kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 Kr., im übrigen Baden 52 Kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Entäußerungsgebühr per gewöhnliche gepaltene Zeile oder deren Raum 2 Kr. Inserate erbittet man Tage zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

B.C. Zur Klärung. II. Wo stehen wir?

Jetzt stehen wir auf festem Boden, Dank dem gnadenvollen Jahre 1870, welches uns den Kaiser gebracht hat und das Reich. Aber in allem Glanz des Tagesausbruchs deutscher Herrlichkeit wollen wir der Nacht nicht vergessen, die ihm voranging, ihrer Sorgen und ihrer Noth. In der bekannnten Parabel Kückert's hängt ein Mann in Todesgefahr zwischen einem wütenden Kameel und einem Krokodil an einem Strande, dessen Wurzeln von Wälfen benagt werden. Die Lage Deutschlands vor 1870 war kaum weniger unbehaglich. Die Ultramontanen und Franzosen mögen unter sich entscheiden, wer von ihnen das Kameel und wer das Krokodil war, die Thiere, welche die Wurzel unserer Hoffnungen benagten, wollen wir mit dem alten und neuen Namen des reichsfeindlichen Pariskulturnus, wir wollen sie mit dem Namen der Welfen belegen, mögen sie mit der weißen Kokarde der Legitimität erscheinen oder in den rothen Lumpen der Sonnemann'schen Demokratie. Vor diesen Feinden hat uns das Jahr 1870 befreit, aber sie sind nicht todt, sie waren nur betäubt und sie beleben sich allmählig wieder zu ihrem früheren Thum, daran gemahnt uns die Rüstung der Franzosen, das hisige Rurren der demokratischen Welfenpresse in Frankfurt und Mannheim, daran mahnt uns vor Allem die haspvolle Geschäftigkeit der Ultramontanen.

Gegen diese letzte Gefahr müssen wir uns zumeist wenden, denn sie trifft den Lebensnerv der deutschen Einheit. Wir haben an dem gerissenen Leibe unseres Volkes erfahren, welche Wunden der Glaubenshader schlägt und es ist dringend zu wünschen, daß keine Religionspartei dies je aus den Augen verliere. Als die Reformation den neuen Glauben brachte, da war es ein Gebot der geschichtlichen Nothwendigkeit, daß zwischen diesem und dem alten Glauben der Krieg losbrach und es wäre ungerecht, in diesem Kampfe dem Einen alles Recht und dem Andern alle Schuld zuzuschreiben. Der letzte fürchtbare Anstrich der auseinander gehenden religiösen Meinungen, der dreißigjährige Krieg, bedeckte den Leiden Deutschlands mit Ruinen und Leichen, aber er hat doch ein Gut geboren, kraft dessen das deutsche Volk zu neuem Leben kam, den Religionsfrieden. Das Blut und das Leiden unseres Volkes haben der Menschheit die köstliche Einsicht verschafft, daß Menschen verschiedenen Glaubens in demselben Staate friedlich nebeneinander zu leben vermögen, daß die von dem geistigen Fortschritt überwandene Glaubenseinheit zum Bestand der menschlichen Gesellschaft nicht mehr notwendig ist, ja daß der Glaube an innerem Werthe gerinnt, wenn er auf dem Boden der Gewissensfreiheit gewachsen ist. Aus dem Samenorn der Freiheit, welches der weiphälische Frieden in den deutschen Boden gelegt hat, erwuchs ein Geist der Eulbung und der religiösen Verträglichkeit, an dessen milden und warmen Hauch wir Alle noch mit Sehnsucht gedenken, deren Jugendpfad sein Wehen gespürt hat, aber wir fühlen auch mit Schmerzen, daß dies Anders geworden ist.

Es war im Jahre 1850, als die Fregänge der Reaktion die Jesuitenmissionen ins Land führten, in dem bloßen Glauben des Polizeistaats, mit der Kirche die Freiheit kändig und dann beide meistern zu können. Damals stand noch der ganze badiische Klerus bis auf eine verschwindende Minderheit mitten in dem Leben des Staates und mitten in der Gesellschaft mit jener wessenbergischen Freundlichkeit der Gesinnung für die Schule und für alle reinmenschlichen Zwecke und Aufgaben, ja auch mit jenem Inge lebensfroher Geselligkeit, mit welchem bei uns Süddeutschen der Mann erst ganz im Volke aufgeht. In nicht ganz zwanzig Jahren ist dieser Klerus dem Staate fremd, wo nicht feindselig geworden, wir sehen ihn an die Aufgaben der Gesellschaft herantreten nicht mit weltbürgerlicher Gesichtspunkten christlicher Gesinnung, sondern mit den tendenziösen Absichten der Kirche und auch seine Geselligkeit ist ausschließend und in den katholischen Kasino's und Gesellenvereinen ganz und gar tendenziös geworden.

Aber auch in dem Volke haben sich die konfessionellen Gegensätze mehr und mehr ausgeprägt, man fragt sich einfach nicht mehr, ob man ein guter Deutscher, sondern ob man katholisch oder protestantisch sei und richtet sich darnach in der Familie, in der Gemeinde, im Staate, ja selbst in der Geselligkeit.

Wir sehen in diesen bedauerlichen Wandlungen in Priester- und Laienstand eine bedenkliche Frucht der jesuitischen Thätigkeit, eine Frucht jener von der Reaktion importirten Jesuitenmissionen und wir überlassen es gerne den demokratischen Bewunderern des fremden Ordens, unter der Maske der Freiheit besallendend zuzuschauen, wie der finstere Dämon des Glaubensfanatismus großgezogen wird, um schließlich verheerend in den jetzt so geeigneten Gauen unseres Landes los-

zubrechen. Wir sind vielmehr so frei, diesen Pfahl aus dem Fleische unseres Volkes zu ziehen und damit nicht bloß dieses, sondern auch den Klerus von der Herrschaft und dem vergiftenden Einfluß des Jesuitenordens zu befreien.

Der eingeladene Lebenszweck dieses Ordens ist die Welt Herrschaft des päpstlichen Absolutismus, und die Niederwerfung jeder davon abweichenden religiösen Meinung, damit ist ihm für Deutschland als Lebenszweck die Anfachung des Glaubenskrieges gesetzt, es wird damit nicht allein der mit dem Herzblute der Väter erkaufte religiöse Friede in Frage gestellt, sondern auch die mit dem Herzblute unserer Söhne erworbene Sicherheit des deutschen Bodens. Dieser Gefahr gegenüber fühlen wir uns nicht kühl genug, unter scheinheiligen Freiheitssphrasen die Hände in den Schooß zu legen. Wir wünschen nicht bloß für die Freiheit, wir wünschen auch für Deutschland zu handeln und wir haben daher vorliegenden Falls wachsam und kräftig einzusetzen für die Erhaltung jener theuersten Güter unseres Volkes.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 1. Mai. In unserer Stadt soll nun auch das Sterben theurer werden; wie man hört, soll der hiesige Todengräber bei der Gemeindebehörde um Gebühren-Erhöhung angehalten haben. In welcher Weise diese Erhöhung stattfinden und von welchem Zeitpunkt dieselbe eintreten soll, das werden die obschwebenden Verhandlungen an den Tag bringen.

Deutsches Reich.

Im deutschen Reichstage haben die Männer des Centrums, die Gebrüder Reichensperger und Windthorst-Meppen ihre Stimme erhoben, um über den verfolgten Katholizismus zu jammeren. Sie nehmen die Denkschrift der Regierung über die Verwaltung in Elsaß-Lothringen zum Vorwand, um zu klagen, die katholische Presse werde unterdrückt, der Klerus verfolgt und die Schulen würden den Schulbrüdern verschlossen. Sie wurden von Delbrück, Dr. Lamberger und dem Grafen Luxburg abgeführt. Lamberger erinnerte an die aufrichtigen Geständnisse der Franzosen Keller u. Renan, nach denen sich Frankreich, „um der Revanche willen“ den Admlingen in die Arme werfe, was für die deutsche Regierung ein dringender Anlaß sei, den Herrschaft auf die Finger zu sehen. Er und Graf Luxburg (Bayer) theilten aus eigener Erfahrung mit, wie die Reichsregierung nach größtem Entgegenkommen gegen die katholische Geistlichkeit gezwungen worden sei, größere Strenge eintreten zu lassen.

Vismarck hat den Kardinal Fürsten Hohenlohe zum Volschafter des deutschen Reiches bei dem Papste gemacht. Das heißt ein tühner Griff, den Selandien Deutschlands aus dem Kolligium der Karbinale mitten heraus zu holen. Kardinal Hohenlohe ist ein eifriger Katholik und eben darum ein so eifriger Gegner der Jesuiten Herrschaft.

Manche Romantiker hält nicht lange Stich und verwindet bei heller Beleuchtung. Neulich zischelten sich die Zeitungen etwas von der Liebe der russischen Czarentochter u. eines Prinzen von Oldenburg zu. Nun kommt's aber heraus, daß besagter Prinz leider schon seit einem Jahre todt ist. Also wohl eine Seelenbraut.

Der Berliner Hausbesitzer ist ein geschworener Kinderfeind, und ein Miethsmann mit kleinen Kindern kann lange suchen, bis er eine Wohnung findet. In Hannover aber ist's noch toller. Dort bieten Hauswirth ihre Wohnungen aus mit dem Vermerken: nur deutsch-hannoversche (d. h. wessisch gestimte) Familien ohne Kinder werden berücksichtigt. Zwei Fliegen mit einer Klappe.

Zwischen dem Diesseits und Jenseits findet eine sehr lebhaft, wenn auch vertrauliche Unterhaltung statt. Diesseits gibt man zu verstehen, daß man sich vom Jenseits durchaus nicht überraschen lassen werde. Diesseits sei gesorgt, daß die diesseitigen 4 Divisionen, welche jenseits (in der Champagne) stehen, innerhalb vier Tagen um mindestens 20 Divisionen verstärkt werden können; das 7te, 8te, 11te, 13te und 15te Korps namentlich könnten in zwei Tagen an die jenseitige Grenze versetzt werden. Da von Soldaten und Champagner die Rede ist, so hat der Leser bereits gemerkt, daß das Diesseits nur eine diplomatische Umschreibung von Deutschland und unter dem Jenseits Frankreich gemeint ist.

Büchsenmacher Mauser in Oberndorf in Württemberg hat ein Gewehr erfunden, das die Zündnadel an Tragweite und Leichtigkeit bei Weitem übertrifft. Man hat in Spandau das neuerfundene Gewehr bereits probirt und spendet dem Erfinder großes Lob.

Oesterreichische Monarchie.

In Wien, namentlich in der durch Robert Blums Lob berühmt gewordenen Brigittenau, ist die Wohnungsnoth noch größer als in Berlin. In dem Häuslein Nr. 186 wohnen in 5 kleinen, dunkeln u. dumpfigen Stuben 53 Personen; in einem andern Hause in 4 Kammern 64 Personen, in einem dritten Hause 63 Personen in 3 Zimmern, in einem vierten Hause 140 Personen in 6 mittelgroßen Zimmern. Alles andere übertrifft das Haus Nr. 38, woselbst 133 Menschen sich auf 5 kleine Zimmer, 2 Kammern u. einen Holzschuppen vertheilt haben.

Da Pius IX. neuerdings erklärt hat, daß dem armen Oesterreich nur durch eifriges Gebet zu helfen sei, so schlägt der päpstliche Gregoriusritter Chowanek in der Wochenschrift „Gegenwart“ vor, einen „allgemeinen Gebetssturm“ zu organisiren, um den Staat und die Kirche zu retten. Sämmtliche Vetsbrüder und Vetschwestern der habsburg-lothringischen Monarchie sollen unter der Führung der geistlichen Orden u. des Weltklerus in Legionen eingetheilt werden. Die Klöster, deren Zahl sich allein in Oesterreich während der letzten 10 Jahre von 651 auf 770 vermehrt hat, bilden die Arsenale für die betende Armee. Gleichzeitig verlangt der päpstliche Ritter die Abschaffung der Fabriken, Eisenbahnen, Telegraphen u. anderer „diabolischer Erfindungen“.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden nachverzeichneten Liegenschaften der Weingärtner Heinrich Blum Eheleute von hier am

Montag den 6. Mai 1872,

Nachmittags 4 Uhr,

im hiesigen Rathhause einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und dabei um das höchste Gebot endgültig zugeschlagen, auch wenn solches unter dem Schätzungspreise bleiben sollte, nämlich:

1. 2 Vrtl. 20 Rthn. alten oder 2 Vrtl. 20 Rth. 86 Fuß neuen Maages Acker im Altenberg am Thurnberg, neben Friedrich Dürr und Schreiner Dill Wittwe, geschätzt zu 180 fl.
2. 2 Vrtl. 30 Rthn. alten oder 2 Vrtl. 42 Rth. 95 Fuß neuen Maages Acker im Kochacker, neben Konrad Rittershofer und Gabriel Korn's Erben, gesch. zu 300 fl.

Zusammen 480 fl.

Durlach den 15. April 1872.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte.
H. Buch.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Christian Lang Wittwe, Amalie geb. Wolf von hier, lassen der Theilung wegen am

Montag den 6. Mai,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stalung und Hofraum, Haus Nr. 2 in der Schwannstraße hier, neben Buchbinder Friedrich Buch und Traubewirth Karl Dill, geschätzt zu 5000 fl. Gebot 4850 fl. Durlach, 16. April 1872.

Der großh. Notar:

H. Buch.

Forstbezirk Mittelberg. Holz-Versteigerung.



Aus den Frauenalber Domänenwaldungen Kapellenberg u. Baumschulschlag versteigern wir mit Vorgriff bis Martini d. J.

am **Montag den 6. Mai d. J.:**
204 tannene und 5 eichene Baumstämme,
606 tannene Sägstämme u. 16 bito

Italien.

Der Vesuv in Neapel ist in furchtbarster Laune. Seit dem 27. April erzießten sich unter furchtbarem Donner Lava- und Feuerströme in der Richtung nach Oteiano, Torre del Greco und Sebastiano. Das erste Städtchen ist vom glühenden Lavaström fast umschlossen, letzteres von den Einwohnern geräumt und gänzlich zerstört. St. Georgio ist in größter Gefahr. Ungefähr 200 Menschen, darunter 40 Fremde, sind getödtet, viele verletzt, noch mehr vermisst. Neapel von Flüchtigen überfüllt. Kurze Erdsöße werden verspürt, es haben sich neue Krater gebildet.

Russland.

In Moskau wurde eine unter dem Namen „rother Club“ vollständig organisirte Gesellschaft von Gaunern polizeilich aufgehoben, deren Mitglieder größtentheils junge Leute aus aristokratischen Familien waren, die ihr Vermögen durchgebracht und sich nun zu dem Zwecke vereinigt hatten, reichen jungen Leuten durch falsches Spiel das Geld abzunehmen u. falsche Wechsel in Umlauf zu setzen. Die Führer der sauberen Gesellschaft, der auch ablige Damen von zweifelhaftem Rufe als Mitglieder angehörten, sind zur Haft gebracht.

Amerika.

Die Regierung Kaliforniens hat jetzt einen „Staats-Baum-Pflanzer“ angestellt, dessen Pflicht es ist, dort überall Bäume anpflanzen zu lassen, wo er es für den Staat nützlich und vorthellhaft hält. Es ist dies der erste Anfang einer Forstwirtschaft in Amerika, der freilich etwas spät kommt u. über kurz oder lang einen Holzmannel nicht wird hindern können. — Dieselbe Regierung hat die Redakteure von allen richterlicher Pflichten befreit, weil dieselben „in ihrem Geschäft Scherereien genug hätten“.

Verschiedenes.

Eine israelitische Schule wurde neulich vom Schulrath besucht. Beim Examen in der biblischen Geschichte nahm der Lehrer die Erzählung von Josef u. seinen Brüdern vor und fragte u. a., warum die Brüder dabei gesündigt hätten. Keine Antwort. Endlich erhebt sich ein kleiner, lebhafter Junge und ruft: „Weil sie ihn zu wohlfeil verkauft haben!“

Säglöße, 18 bito Hopfenstangen, 100 bito Baumpfähle, 750 bito Bohnensteden, 7 Eter buchenes, 62 Eter tannenes Scheitholz, 21 Eter buchenes, 109 Eter tannenes Prügelholz, 3650 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Frauenalb.

Auf Verlangen wird das Holz durch Walbhüter A. Meier in Mittelberg vorgezeigt.

Ettlingen, am 24. April 1872.

Großh. Bezirksforstei.

Maier.

Kalkstein-Lieferung.

[Durlach.] Die Beifuhr von 12 Rthlr. Kalksteinen in den Distrikt Oberwald, Schlag 17 Heibacker, versteigern wir an den Wenigstnehmenden am

Mittwoch den 8. Mai d. J.,

Morgens um 9 Uhr,

im hiesigen Rathhause.

Zugleich wird auch das Kleinschlagen des Materials vergeben.

Durlach den 29. April 1872.

Städtische Bezirksforstei.

Eichrodt.

Zimmer, ein, ist sogleich oder auf 23. Juli zu vermietthen
Ablerstraße 19.

Die Musterung und Aushebung der Wehrpflichtigen für das Jahr 1872 betreffend.

Die diesjährige Musterung und Aushebung findet im Saale des Rathhauses dahier an folgenden Tagen, jeweils am Morgen präcis 8 Uhr beginnend, statt und zwar

I. die Musterung:

1. am Freitag den 10. Mai d. J.,

- a. für die Rückständigen aus früheren Jahren;
 - b. für die Zurückgestellten vom Jahrgang 1850;
 - c. für die Zurückgestellten vom Jahrgang 1851;
- Beide Jahrgänge haben ihre Stellungsscheine mitzubringen;
- d. für die Pflichtigen der Altersklasse 1852 aus den Orten Aue, Auerbach, Berghausen, Durlach.

2. am Samstag den 11. Mai d. J.,

- a. für die Pflichtigen der Altersklasse 1852 aus den Orten Gröbzingen, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Jöhlingen, Kleinsteinbach, Königsbach, Langensteinbach, Palmbach, Singen, Spillingen, Spielberg, Stupferich, Untermutschelbach, Weingarten, Wilferdingen, Wöschbach, Wolfartswieier.
- b. für die Verfügbaren der Altersklasse 1870 und 1871;
- c. für diejenigen Pflichtigen, welche zwar als Rekruten übernommen, jedoch aus irgend einem Grunde nicht zur Bestellung kamen;

II. Die Loosung für alle loosberechtigten Pflichtigen der Altersklasse 1852 am Montag den 13. Mai.

Die Pflichtigen werden zum pünktlichen Erscheinen hiernach und mit dem Verdrohen vorgeladen, daß die ohne genügende Entschuldigung in der Tagfahrt Ausbleibenden neben Verurteilung einer Ordnungsstrafe bis zu 10 Thalern, oder bis zu 8 Tagen Gefängniß, des Rechts, an der Loosung Theil zu nehmen, beziehungsweise der aus der früheren Loosung erworbenen Berechtigung verlustig und als vorzugsweise Einzustellende behandelt werden, vorbehaltlich der Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens, wenn nach den erhobenen Erkundigungen gegen den Ausbleibenden der Verdacht begründet wird, daß er sich seiner Dienstpflicht zu entziehen suche.

Diesigenen Pflichtigen, welche sich auf äußerlich nicht sichtbare Gebrechen berufen, oder welche um Zurückstellung nachsuchen wollen und ihre befallsigen Anmeldungen noch nicht gemacht haben sollten, werden auf die §§. 42 ff. der Ersatz-Instruktion hingewiesen.

Durlach den 17. April 1872.

Im Namen der Kreisersatzkommission.
Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Die Musterung und Aushebung der Wehrpflichtigen für das Jahr 1872 betreffend.

Nr. 2779. Die Bürgermeisterämter im Amtsbezirk haben vorstehende Bekanntmachung ihren Gemeinden ortsüblich zu verkündigen und wie gesehen, binnen 3 Tagen berichtlich anzuzeigen.

Durlach den 17. April 1872.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Wittve und Erben des Fuhrmannes Karl Dreher von hier lassen am

Montag den 6. Mai,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachverzeichnete Liegenschaften nochmals öffentlich zu Eigentum versteigern:

Gemarkung Durlach.

Gebäude

1.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallung, Keller und 18 Rthn. alten oder 39 Rthn. 76 Fuß neuen Maaßes Garten in der Lammstraße hier, neben Pfälterer Ludwig Schweizer und Peter Wilhelm Rittershofer, Weingärtner, geschätzt zu 3000 fl. Gebot 2800 fl.

Acker.

2.

1 Btl. 26 Rthn. alten oder 1 Btl. 45 Rthn. 76 Fuß neuen Maaßes im

Bergfeld, neben Josef Kirchgessner und Rudolf Deimling's Erben, geschätzt zu 100 fl. Gebot 100 fl.

3.

1 Mrgn. alten oder 3 Btl. 53 Rthn. 37 Fuß neuen Maaßes im Eisenhafen (theils Hintergrund, theils Rosengärtle), neben Fuhrmann Adam Ruf und Müller Wilhelm Beuttenmüller, geschätzt zu 300 fl. Gebot 300 fl.

4.

3 Btl. 2 Rthn. alten oder 2 Btl. 69 Rthn. 45 Fuß neuen Maaßes im Bergfeld, neben Fuhrmann Friedrich Deber und Gabriel Rittershofer, geschätzt zu 200 fl. Gebot 200 fl.

5.

2 Btl. 31 Rthn. alten oder 2 Btl. 45 Rthn. 16 Fuß neuen Maaßes im Kochacker, neben Schmied Daniel Goldschmidt und Fuhrmann Adam Ruf, geschätzt zu 300 fl. Gebot 280 fl.

6.

1 Btl. 35 Rthn. alten oder 1 Btl. 65 Rthn. 64 Fuß neuen Maaßes allda (am Rittnert), neben Kutscher Franz Weifinger und Metzger Andreas Claupin, geschätzt zu 225 fl. Gebot 150 fl.

7.

2 Btl. 14 Rthn. alten oder 2 Btl. 7 Rthn. 62 Fuß neuen Maaßes auf den Lissen, neben Spitalgut und Margarethe Weifinger, geschätzt zu 325 fl. Gebot 430 fl.

8.

14 Rthn. alten oder 30 Rthn. 62 Fuß neuen Maaßes im Stich, neben Karl Dreher Wittve und Weinändler Korn's Erben, geschätzt zu 40 fl. Gebot 30 fl.

9.

2 Btl. 38 Rthn. alten oder 2 Btl. 60 Rthn. 62 Fuß neuen Maaßes im Hoyer, neben Ludwig Zachmann's Wittve und Rittnerts Hofgut, geschätzt zu 300 fl. Gebot 250 fl.

10.

2 Btl. 15½ Rthn. alten oder 2 Btl. 10 Rthn. 92 Fuß neuen Maaßes im Breitenwasen, neben Karl Dreher Wittve und Jakob Ludwig Schenkel, geschätzt zu 450 fl. Gebot 300 fl.

11.

27½ Rthn. alten oder 60 Rthn. 73 Fuß neuen Maaßes im Thiergarten, neben Karl Dreher Wittve und Andreas Ehler Erben, geschätzt zu 110 fl. Gebot 100 fl.

12.

2 Btl. 23 Rthn. alten oder 2 Btl. 27 Rthn. 49 Fuß neuen Maaßes am Hohlenweg, neben Strafe und Fuhrmann Christof Deber, geschätzt zu 400 fl. Gebot 300 fl.

13.

2 Btl. 2 Rthn. alten oder 1 Btl. 81 Rthn. 11 Fuß neuen Maaßes auf dem Lerchenberg, neben Karl Blum, Tagelöhner und Delschläger Kleiber Wittve, geschätzt zu 220 fl. Gebot 200 fl.

14.

1 Btl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maaßes in der Bein, neben Christof Müller von Gröbzingen und Katharine Becker, lebig, geschätzt zu 175 fl. Gebot 110 fl.

15.

32½ Rthn. alten oder 71 Rthn. 80 Fuß neuen Maaßes im Bausert oder Kemethal, neben Friedrich Haslinger und Johann Kleiber, Todtengräber, geschätzt zu 100 fl. Gebot 80 fl.

16.

3 Btl. 2 Rthn. alten oder 2 Btl. 69 Rthn. 45 Fuß neuen Maaßes in der Tasche, neben Gabriel Fleischmann und Raim, geschätzt zu 200 fl. Gebot 210 fl.

Weinberg.

17.

31 Rthn. alten oder 68 Rthn. 47 Fuß neuen Maaßes in der oberen Luß, neben Küfer Krebs und Christof Schwörer Wittve, geschätzt zu 150 fl. Geb. 204 fl.

Gemarkung Aue.

Acker.
18.
4 Btl. 26 Rthn. alten oder 1 Btl.
45 Rthn. 76 Fuß neuen Maasses in
den Weitenhausen, neben Schuhmacher
Philipp Langenbein's Erben beiderseits,
geschätzt zu 275 fl. Gebot 250 fl.
Durlach, 15. April 1872.

Der großh. Notar:
H. Buch.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Hiermit dem geehrten Publi-
kum die Anzeige, daß ich in hiesiger Stadt
mein Geschäft als **Schuhmacher** eröffnen
habe; durch pünktliche und moderne Arbeit,
sowie billige Bedienung werde ich das mir
werdende Vertrauen rechtfertigen.

Christof Franz, Schuhmacher,
Lammstraße 25.

Weinverkauf im Kleinen.

[Durlach.] Unterzeichnete beehrt sich die
Anzeige zu machen, daß er neben einem
Weinverkauf im Kleinen auch einen
Mehl-Verkauf in hiesiger Stadt be-
treibt; unter Zusicherung billiger Bedienung
bittet um geneigtes Wohlwollen.

Emil Mast,
Jägerstraße 4.

Warnung.

Unter **Eohn**
Philipp macht
seit einiger Zeit in einem Grade rechtstetige
Schulden, welche es uns zur unbewiesbaren
Pflicht machen öffentlich zu erklären, daß
wir in keiner Weise mehr für solche Ver-
pflichtungen anderer Eohne einstehen werden.
Gröbtingen, 29. April 1872.

Georg Friedr. Benz Eheleute.

Anzeige.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich
im **Putzgeschäft**, sowie im Anfertigen
besserer **Kleider** und verspricht bei neuester
Façon gute und sichere Bedienung.

Frau Sophie Günther,
Modistin und Kleidermacherin,
Lammstraße 5, Durlach.

Mädchen, welche das **Kleider-**
machen gründlich
erlernen u. ollen, werden zugleich ang. nehmen
Lammstraße 5, Durlach.

Klee, ewiger, 22 Rthn., im Alten-
berg, hat zu verkaufen
Schuhmacher Weiler,
Keltwistraf. Nr. 17.

Klee, 2 halbe Morgen, hat zu
verkaufen.
Alf. Friedrich Forschner,
vor dem Basel-Thor.

Fertige Kleider,
gut und billig.

Markstraße Langstraße Nr. 31,
nächtst Lammstraße.

Im Hause des **Tüncher Phil.**
Goldschmidt wird Wasch zum
Reinigen u. Bügeln angenommen.

Stabsarzt a. D. Hildebrandt

wohnt jetzt **Hauptstraße 29** bei Frau Kaufmann
Niede Wittwe.

Ausstellung landwirthsch. Maschinen.

Während der Dauer des **Maimarktes** vom 4-12. Mai in **Mann-**
heim findet in den **Fabrikräumen des Unterzeichneten** eine reich-
haltige Ausstellung der neuesten landwirthsch. Maschinen statt.

Der Zutritt ist Jedermann ohne Eintrittsgeld gestattet.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Die Vaterländische Hagelversicherungs-
Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Kapitale von Einer Million 750,000 Gulden,
versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine
Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Boden-Erzeugnisse sowie
Fenster-scheiben und Dachziegel gegen Hagelschaden.

Der unterzeichnete General-Agent sowie die nachbenannten
Bezirks-Agenten sind gerne bereit, nähere Auskunft zu ertheilen
und bei Aufnahme von Versicherungen hilfreiche Hand zu leisten.
Mannheim im Mai 1872.

C. Nestler, Generalagent.

Bezirks-Agenten:

Herr A. Herlan in Durlach. | Herr A. Süß in Graben.
" H. Hirsch in Weingarten. | " F. J. Martin in Bruchsal

Für die

Emmendinger Naturbleiche

nehme ich auch dieses Jahr wieder
Fuch, Garn und Faden
zum Bleichen an

Julius Löffel in Durlach.

Heidelberger Sparkochherde zu Fabrikpreisen,
Verzinkt. & Email. Kochgeschirr in allen Größen
empfiehlt
Karl H. Schmidt,

Eisenhandlung, Blumenvorstadt Nr. 6.

Klee, ewiger 1 Morgen im Heber,
hat zu verkaufen
Schuhmacher Kücherer,
Heinrichstraße 8, Durlach.

Schreiner, zwei tüchtige, können
bei entsprechendem
Lohn und dauernder Arbeit zugleich ein-
setzen bei

Karl Haury in Durlach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat
das **Blechner-Handwerk** zu erlernen,
kann alsobald eintreten; wo? sagt das
Kroter d. W.

Für die **Nothleidenden in Persien**
habe ich nachträglich erhalten u. an das Komitee
in Karlsruhe eingeschickt: von der ev. Gemein-
schaft durch Herrn J. Knapp 14 fl. 42 kr.
Herzlicher Dank für diese Gaben.
Specht, Stadtpfarrer.

Häringe

empfiehlt **J. W. Stengel.**

Gicht-, Rheumalismus-, Magenkrampf-
und Hämorrhoidalkrankte heilt
Dr. Müller in Frankfurt a. M.
Sendenbrgstr. 5 Kurprospekt gratis franco.

Goldkurs am 30. April 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	9. 57 1/2-58 1/2
Wiolen	9. 40-42.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 53-55.
Dufaten	5. 33-35.
20 Frankenstücke	9. 21-22.
Engl. Sovereigns	11. 48-50.
Russ. Imper.	9. 48-50.
Poll. in Gold	2. 25 1/2-27 1/2

Standesbuchs-Auszüge
der Stadtgemeinde Durlach.

Geborene:
27. April: Emma Karoline, V. Gottlieb Gauh,
Fabrikarbeiter.
Redaktion, Druck u. Verlag v. H. Daps in Durlach.